

ARBEITERJUGEND



Berufsschulzeitung #62

Wissen ist Macht!

Kennst du sie?

Der Alltag hat begonnen. Das Leben geht dahin. Nichts und niemand will etwas ändern. Betrieb, Berufsschule, der Meister - alles ist gut, stimmt's?

Zwei LKWs standen aber heute vor deiner Berufsschule. Sie zeigten dir Bilder von Revolutionären. Kennst du sie? Erkennst du Karl Marx, Friedrich Engels und Lenin? Wer waren sie? Warum braucht die Arbeiterjugend eine revolutionäre Jugendorganisation? Zwei Gründe können wir dir nennen:

1. Niemand von uns kann eine ernsthafte Vorstellung davon haben, wie eine Revolution funktioniert. Jeden Krümel, jede Institution, jeden Betrieb, alles müssen wir übernehmen, beschlagnahmen, zertrümmern oder umbauen und selbst führen.

2. Um einen solchen Sieg, eine Revolution, die Zerschlagung dieses Staates durch uns, die Arbeiter, zu sichern, brauchen wir Wissen darüber, wie die alte, uns heute bekannte Welt funktioniert, um die neue aufbauen zu können.

Im Hauptartikel findest du ein Beispiel über die alte Welt. In der *Fanfare*, der Zeitung der Freien Deutschen Jugend, findest du zig weitere Beispiele für die alte, aber auch für eine neue Welt. Und noch etwas: Du wirst erkennen, dass du selbst das Wissen über diese Welt übernehmen kannst. Kauft die Zeitung - überall wirst du sie heute zu sehen bekommen.

FANFARE



Herausgegeben vom Zentralrat
Nr. 76 | September 2019 | 2€



Kauf die Fanfare für
2€ bei den Verteilern!
1. Pause, Parkplatz

Der Profit der deutsche Chemie-Industrie:

Durch Ausbeutung und Mord an den Völkern der Welt

Was gibt es schöneres für einen Chemiekonzern, als lauter Felder, auf denen nur noch das Saatgut des eigenen Herstellers wächst und dessen Pflanzen nicht auskommen ohne das konzerneigene Unkrautmittel?

Alles beginnt mit einem rundum-sorglos Paket. Landwirte in Ruanda etwa werden von der Regierung des Landes unter Androhungen von Strafzahlungen dazu angehalten die einheimischen, vielfältig an die lokalen Bedingungen angepassten Getreidesorten aufzugeben, um besonders ertragreiche Neuzüchtungen zu nutzen.

(Fortsetzung Seite 2...)

Um den Ertrag dieser industriell entwickelten Sorten zu maximieren, werden gleich ein Dünger und ein Unkrautmittel dazugeliefert, die speziell auf das Saatgut abgestimmt sind. Die ersten Erträge sind beeindruckend und durch das Startpaket aus Samen und Chemikalien finanzieren fast immer Programme wie AGRA (Action for a Green Revolution in Africa), wo Regierungen und Konzerne unter dem Namen „Entwicklungshilfe“ zusammenarbeiten. Aber die gute Ernte hat ihren Preis: die Pflanzen gedeihen nur unter optimalen Bedingungen, sind nicht an örtliche Umweltbedingungen angepasst und haben kaum natürliche Abwehr



Jens Spahn: Minister für Krankheit und Raub

gegen Krankheiten und Schädlinge. Weil nur eine Saatgutsorte riesige Landstriche bedeckt, betreffen solche Probleme schnell die gesamte Ernte. Abhilfe schaffen mehr Chemikalien. Das Herbizid Roundup z.B. tötet alles außer das Saatgut der Firma Bayer-Monsanto. Und damit schnappt die Falle des Rundum-Pakets zu. Die hohen Kosten für das Saatgut plus Chemikalien müssen die Landwirte bald selber tragen. Die Hybridsamen lassen sich auch nicht aus der Ernte heraus erneut einpflanzen, sondern müssen immer nachgekauft werden. Und besonders perfide sind zusätzliche Stoffe wie Roundup. Die Chemikalien breiten sich im Boden aus und machen das gesamte Feld für Pflanzen, die nicht von Bayer-Monsanto produziert wurden, giftig. Weil diese Chemikalien im Boden bleiben, kann ein Landwirt nicht mehr aufhören bei Bayer einzukaufen, sodass z.B. in Ruanda fast 20% der Bauern durch Ausgaben für „verbesserte Agrarmethoden“ verschuldet sind (*Bannerjee et.al. 2017*).

Daran verdienen Großkonzerne wie das deutsche Chemieunternehmen Bayer, welches ein Beispiel ist für die Macht, die Firmen besitzen. Und zwar auch in Deutschland. Roundup hat nämlich noch ein Problem: Es enthält Glyphosat. In den USA haben inzwischen in einer Grundsatzentscheidung Landwirte Recht bekommen, die gegen Bayer geklagt haben: ihre Krebserkrankungen seien eindeutig auf den Gebrauch von Glyphosat zurückzuführen. In Europa aber ist das Mittel immernoch zugelassen. Das klingt vielleicht überraschend, wenn man die sonst so strengen Gesundheitsrichtlinien der EU bedenkt. Aber die EU Entscheidung beruht auf einem Gutachten über die Auswirkungen der glyphosathaltigen Produkte von Bayer. Ausschlaggebend bei der Entscheidung war die Position Deutschlands (*Robinson, April 2011*). Und tatsächlich stammt auch dieses einzig beachtete Gutachten aus Deutschland, dem Sitz der Firma Bayer. Als ob das nicht genug wäre, wurde die Deutsche Bundesregierung damals maßgeblich beraten von Inhabern der Lobbyfirma Politas, die auch von Bayer bezahlt wurde. Ignoriert wurden dabei verschiedene andere Gutachten, die schon damals hinwiesen auf die krebserregende Wirkung von Glyphosat.

Offensichtlich hat dieser Erfolg bewiesen, dass der ehemalige Mitbesitzer der Firma Politas, Jens Spahn, weiß, worauf es in der Gesundheitsindustrie ankommt. Denn heute darf er als Gesundheitsminister noch mehr Einfluss nehmen auf die Bedingungen, die Firmen wie Bayer reich machen. Dass er inzwischen seine Anteile an Politas verkauft hat, ist nicht unbedingt beruhigend, denn es ist durchaus üblich, dass Politiker auch nach ihren politischen Karrieren in der Industrie von ihren eigenen politischen Linien profitieren.

Komm zu unseren Gruppentreffen:

Freitag 18:30 Uhr, Weißbergergraben 22

...und kontaktiere uns!

buero@falken-regensburg.de

www.facebook.com/falken.regensburg

Tel.: 017629261252

**SOZIALISTISCHE JUGEND
DEUTSCHLANDS - DIE FALKEN**

V.i.S.d.P.: SJD – Die Falken KV Regensburg, Adolf-Schmetzer-Straße 30, 93055 Regensburg

Unsere Zukunft passt nicht in die (Lehr-)Pläne der Kapitalisten!